



Kontraindikationen (Gegenanzeigen)

Der Wirkstoff Cannabidiol (CBD) wird in der Regel gut vertragen.

THC kann jedoch bei diversen Erkrankungen oder Dispositionen schädlich sein. Dies gilt insbesondere bei schweren Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, bei Überempfindlichkeit gegenüber THC, Persönlichkeitsstörungen und psychotischen Erkrankungen. In diesen Fällen sollte auf eine Anwendung von Cannabis oder THC-reichen Medikamenten verzichtet werden.

Nebenwirkungen

Die Wirkstoffe des Cannabis, die so genannten Cannabinoide, wirken nicht bei jedem Menschen auf die gleiche Weise. Die Dosierung sollte deshalb an die individuelle Reaktion angepasst werden.

Im Vergleich zu anderen Medikamenten hat Cannabis KEINE toxischen Wirkungen auf den Organismus. Selbst eine langfristige Einnahme von Cannabis führt nicht zu Schädigungen innerer Organe. Schädliche Wirkungen auf den Atemtrakt treten nur beim Rauchen von Cannabis und nicht bei der Inhalation mittels Vaporizer auf.

Dennoch kann die Einnahme mit Nebenwirkungen einhergehen. Diese sollten umgehend einem Arzt mitgeteilt werden! Akute Nebenwirkungen können vor allem zu Beginn einer Cannabis-Therapie auftreten, wenn die richtige Dosis noch nicht ermittelt werden konnte.

Dazu zählen:

- Trockenheit von Mund und Rachen,
- Veränderungen des Blutdrucks und des Herzschlags,
- Schwindel,
- Euphorie,
- Angst,
- Heißhunger
- und Müdigkeit.

Die Reaktionsfähigkeit kann eingeschränkt sein, weshalb Cannabis-Patienten in den ersten Wochen nur nach Rücksprache mit ihrem Arzt selbst Auto fahren sollten.

Wechselwirkungen

Der Arzt, der Ihnen Cannabis verschreibt, sollte über alle Medikamente informiert werden, die Sie einnehmen. Cannabis kann: die Wirkung von Beruhigungsmitteln, Opiaten und Schlafmitteln verstärken und die Wirkung von HIV-Medikamenten wie Indinavir, Ritonavir oder Nelfinavir beeinflussen.

Bei Cannabis mit hohen CBD Cannabidiol-Werten kann es mit folgenden Medikamenten zu Wechselwirkungen kommen: mit den Säurehemmern Pantoprazol und Omneprazol, dem Gerinnungshemmer Warfarin, dem Schmerzmittel Diclofenac und den Neuroleptika Risperidon und Clobazam.

ACHTUNG!

Bei jungen Erwachsenen und Jugendlichen, die eine Veranlagung zu Schizophrenie, Depression oder sonstigen Psychosen haben, kann Cannabis sich negativ auswirken und psychische Störungen auslösen oder verstärken! Ebenfalls sorgfältig sollte der Einsatz von Cannabis während der Schwangerschaft, Stillzeit und Pubertät bedacht werden.